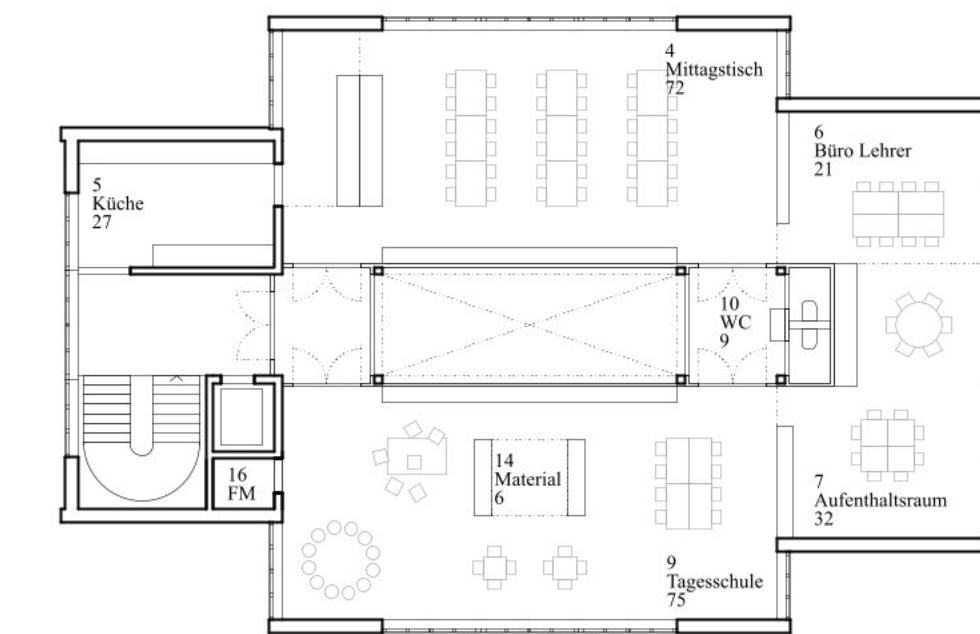
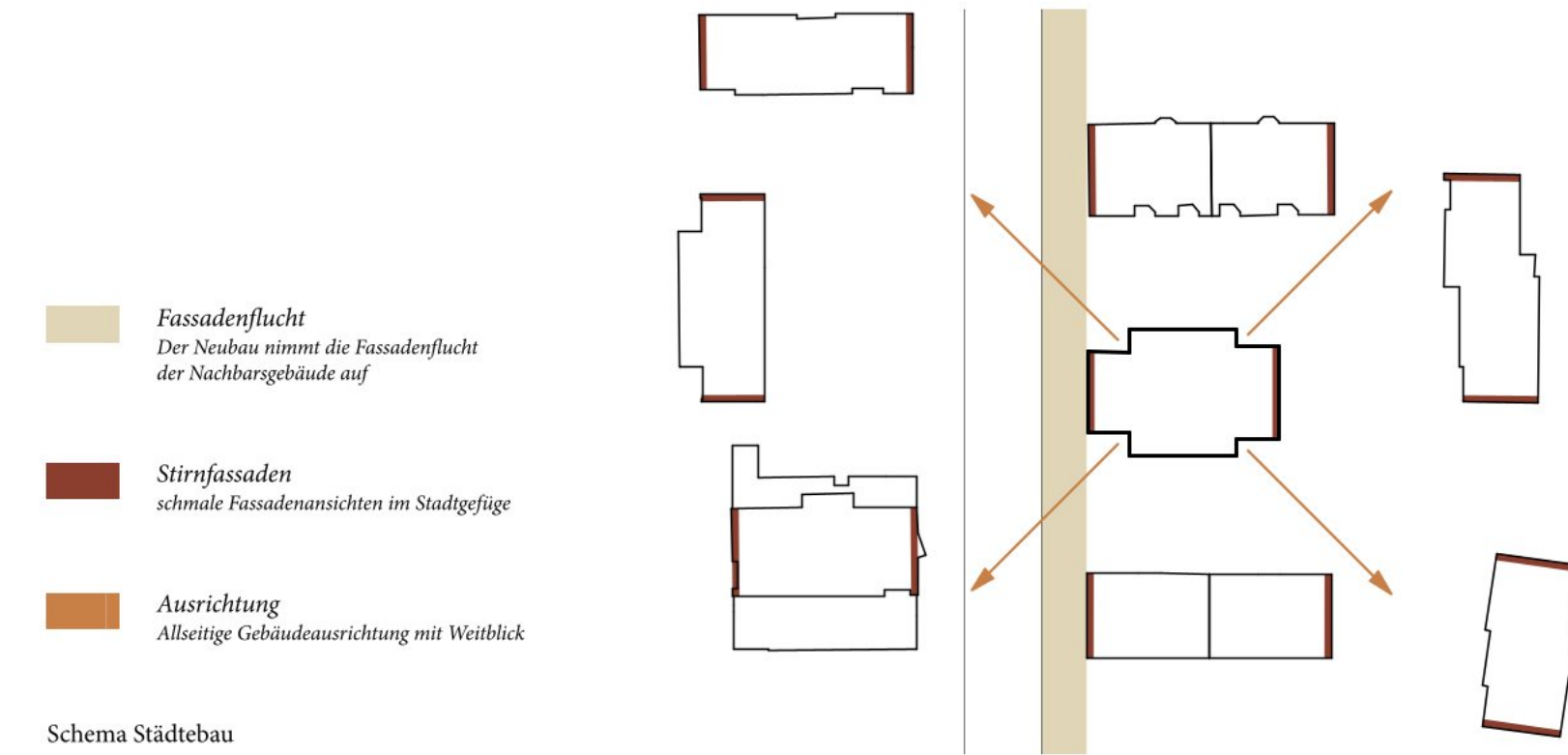


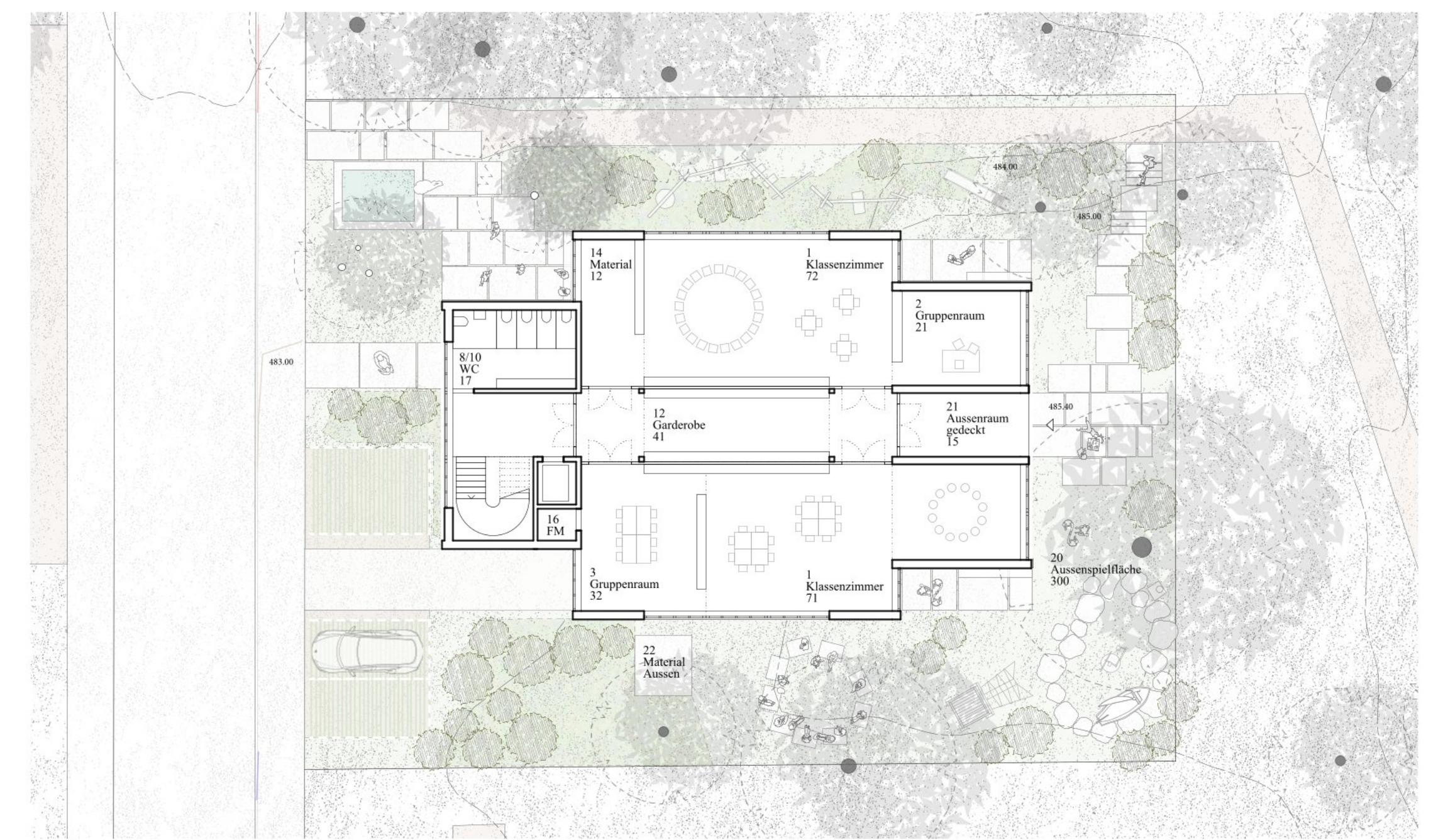
RADIESCHEN



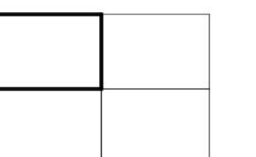
Situationsplan 1|500



Obergeschoss 1|200

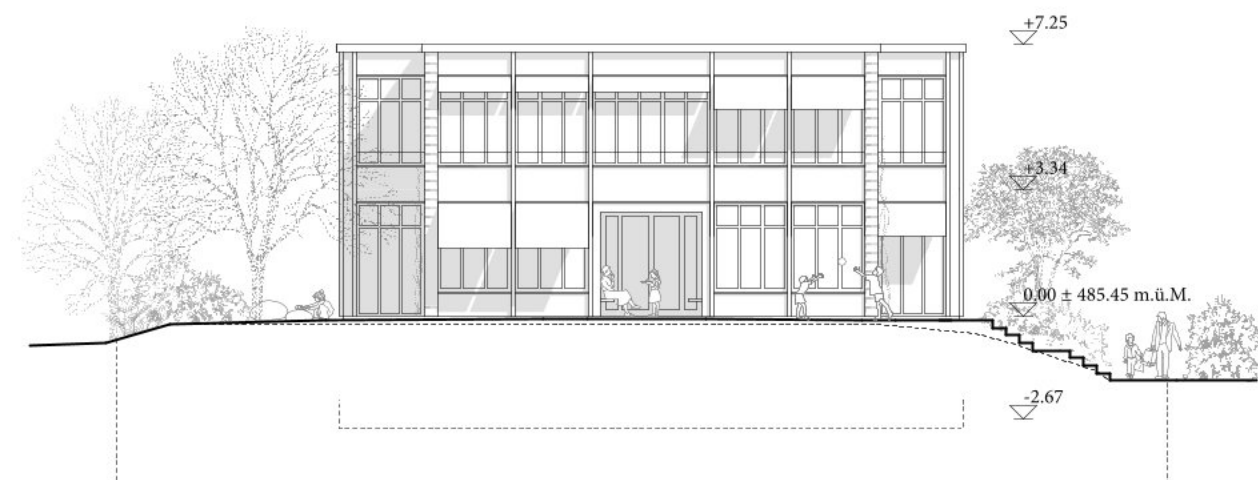


Gartengeschoss 1|200

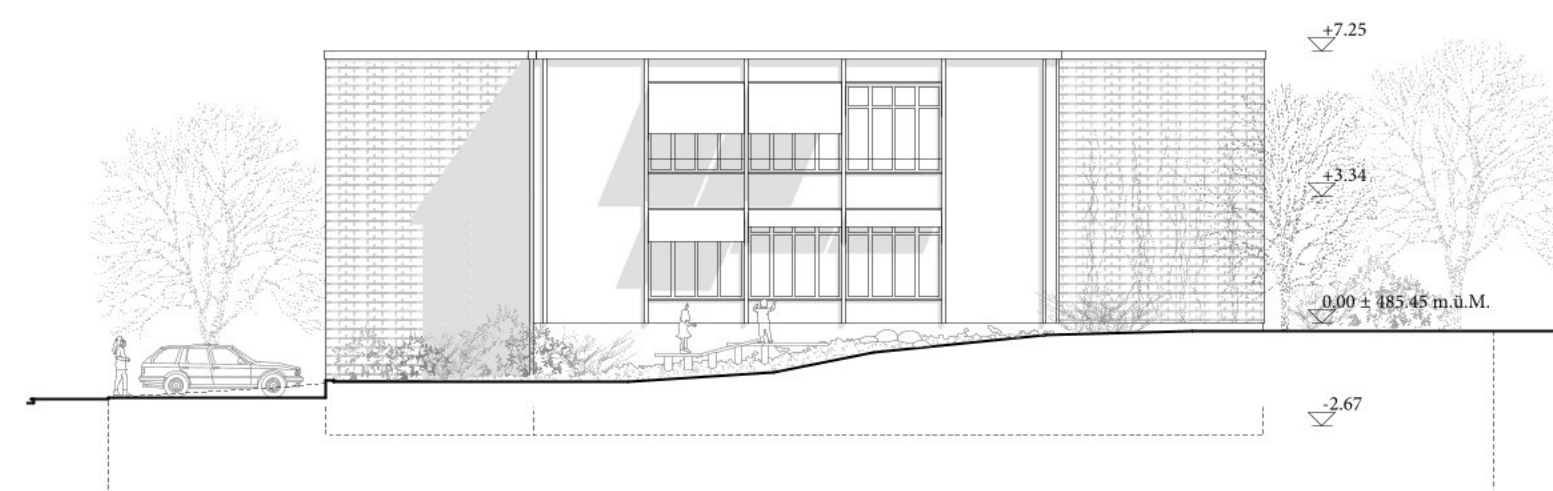




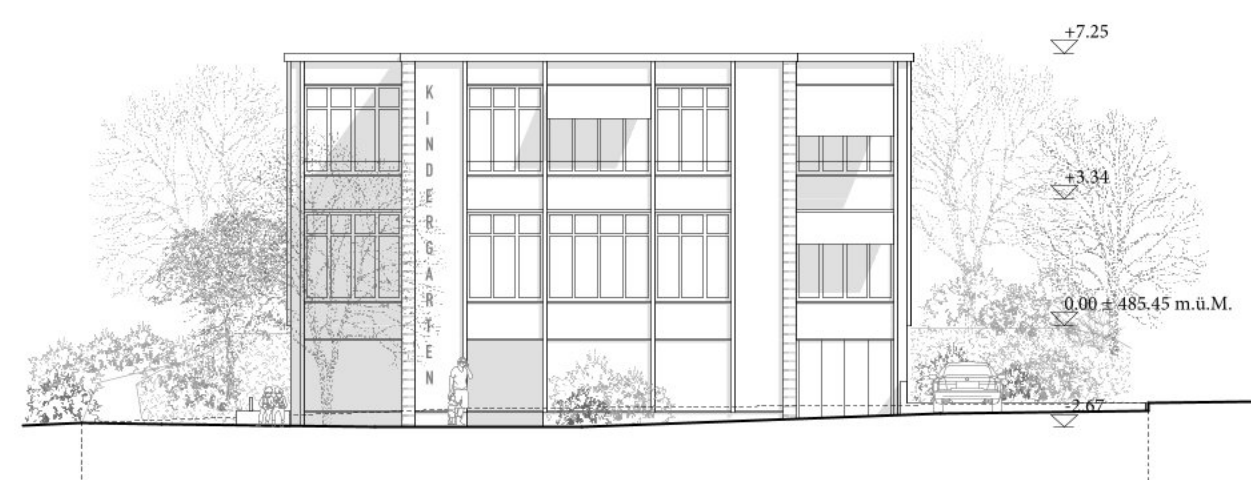
Fassade Nord 1|200



Fassade Ost 1|200



Fassade Süd 1|200



Fassade West 1|200



Innenraumbild Garderobebereich mit Blick in den Garten



Klärung Städtebau

Im Rahmen des Projekts wurde der Bestand bezüglich Erhalt und Teilabbruch untersucht. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen und des geforderten Raumprogramms wurde insbesondere ein Teilerhalt des Untergeschosses geprüft. Nach vertieften Untersuchungen wird davon abgesehen, da für einen Teilerhalt einen unverhältnismässig grossen Aufwand betreiben werden müsste, welcher auch bezüglich Nachhaltigkeit schlussendlich nicht mehr gerechtfertigt wäre. Das bestehende Gebäude wird komplett abgebrochen. Durch den Neubau wird die städtebauliche Ordnung deutlich geklärt. Das Gebäude rückt strassenseitig an die Baulinie und ist neu Teil der Strassengliederung. Bestehende Wegführungen sowie die Zuleitungen der Werkleitungen werden jedoch an ihrer ursprünglichen Lage belassen.

Blickachsen und aufgespannte Nachbarschaften

Der Kindergarten wird strassenseitig an der Baulinie platziert, was die städtebauliche Gliederung im Strassenraum schärft und beruhigt. Das Gebäude bettet sich in die Hanglage ein, bestehende Kanten werden aufgebrochen und natürlicher gestaltet. Strassenseitig erscheint das Gebäude dreigeschossig und nimmt damit Referenz zu den umliegenden Liegenschaften. Die zurückspringenden Ecken des Gebäudes zonieren strassenseitig den Haupteingang sowie die Garageneinfahrt, hangseitig die direkten Ausgänge der Kindergärten in den Garten. Durch die verschiedenen Vor- und Rücksprünge des Gebäudes werden parzellenübergreifende Nachbarschaften geschaffen. Der Aussenbereich wird durch die Gebäudekanten zonierte und es entsteht rund um das Haus ein Geflecht von unterschiedlichen, zusammenhängenden Räumen. Lange Blickachsen durch das Haus den Hang hinauf und in den Strassenraum schaffen eine räumliche Grosszügigkeit und betten den Kindergarten in die Nachbarschaft ein.

Das Haus als Dorf

Die Hauptadresse bildet der neue Platz, welcher sich zwischen der Strasse, dem bestehenden Fussweg und dem gedeckten Haupteingang aufspannt. Zusammen mit Sitzbänken, einem Platzbaum und Brunnen wird ein Ort geschaffen, der dem ganzen Quartier als Ort zum Verweilen dienen soll. Über den Haupteingang gelangt man in den Kopfteil des Gebäudes. Hier befinden sich über drei Geschosse das Treppenhaus, die Toiletten sowie Räumlichkeiten für die Regenerationsküche. Angrenzend an den Kopfbau wird im Gartengeschoss mittig eine innere Strasse aufgespannt. Das Herz der inneren Erschliessung ist die zweigeschossige Garderobe mit Oblicht. Rechts und links der inneren Erschliessung spannt sich eine grosszügige Lernlandschaft auf, welche durch freie Möblierung unterschiedlichste Nutzungen abdecken kann. Je nach Bedarf können einzelne Bereiche zonierte oder als fließenden Raum bespielt werden. Im Gartengeschoss befindet sich zu beiden Seiten je ein Kindergarten mit zugehörigen Gruppenräumen und direktem Zugang zum Garten. Im Obergeschoss gliedern sich rund um den Luftraum die Räumlichkeiten für den Mittagstisch, der Bereich für die Tagesschule sowie die Räume für die Lehrer. Im hinteren Teil des Sockelgeschosses befindet sich die Einstellhalle mit Parkplätzen und die Gebäudetechnik.

Das Haus als Maschine

Das Haus wird städtebaulich sorgfältig positioniert und allseitig orientiert. Das Haus soll möglichst dauerhaft bestehen bleiben. In diesem Sinne wird das Gebäude als Maschine gedacht, das durch seine innere Adaptierbarkeit eine Langlebigkeit erreichen soll. Über der Autoeinstellhalle aus Beton wird ein Stahlskelett errichtet. Die Deckenfelder werden mit Hohlkastenelementen ausgefacht, die Fassade mit vorfabrizierten Holzrahmenelementen bekleidet. Im Inneren gibt es eine doppelte Stützenreihe entlang der inneren Erschliessung und einen aussteifenden Luftkern.

Ansonsten sind alle Flächen frei von Stützen und Unterzügen. In diesem Gerüst sind zahlreiche Raumanordnungen denkbar. Eine individuelle Aneignung durch die jeweiligen Nutzer ist explizit erwünscht. Durch die Rücksprünge an den Gebäudeecken werden die Räume bis in die Tiefe belichtet. Die Mitte des Hauses fängt zusätzlich zenitales Licht über das Oblicht ein. Die gesamte Struktur wird als Edelrohbau ausgebildet, dies ermöglicht eine kurze Bauphase sowie ökologischen und ökonomischen Mehrwert. Stahl, Lärchenholz, Hartbeton werden roh belassen. Flexible Einbauten aus Holzständerkonstruktionen mit Holzfaserdämmplatten und Stoffbespannung können einfach erstellt werden und unterstützen gleichzeitig die Akustik des Raumes.

Low-Tech und Suffizienz

Das Kindergarten wird unter dem Leitmotiv Low-Tech entwickelt, bauliche Lösungen werden technischen vorgezogen. Dies ermöglicht eine nachhaltige und flexible Nutzbarkeit des Gebäudes und Kosten und Energie im Betrieb werden gesenkt. Das Grundrisslayout ermöglicht kurze und kompakt geführte Leitungswege.

Bei einer Fundation mit Mikropfählen sollen diese als Energiepfähle ausgebildet werden, sie ermöglichen das aktive Beheizen und Kühlen des Gebäudes mittels Erdwärme und zusätzliche Erdsondenbohrungen werden vermieden. Die Wärmeabgabe erfolgt über eine Bodenheizung. Ansonsten werden sämtliche haustechnische Installationen aufputz und gut zugänglich geführt.

Materialien werden entsprechend ihren Eigenschaften gewählt. Die Lehmsteine im Garderobebereich sowie der Hartbetonbelag dienen als Speichermasse, die Lehmplatten und der Lehmputz unterstützen die Regulierung der Raumfeuchtigkeit, die additiven Holzständerwände mit Holzfaserdämmplatten und Stoffbespannung unterstützen die Akustik.

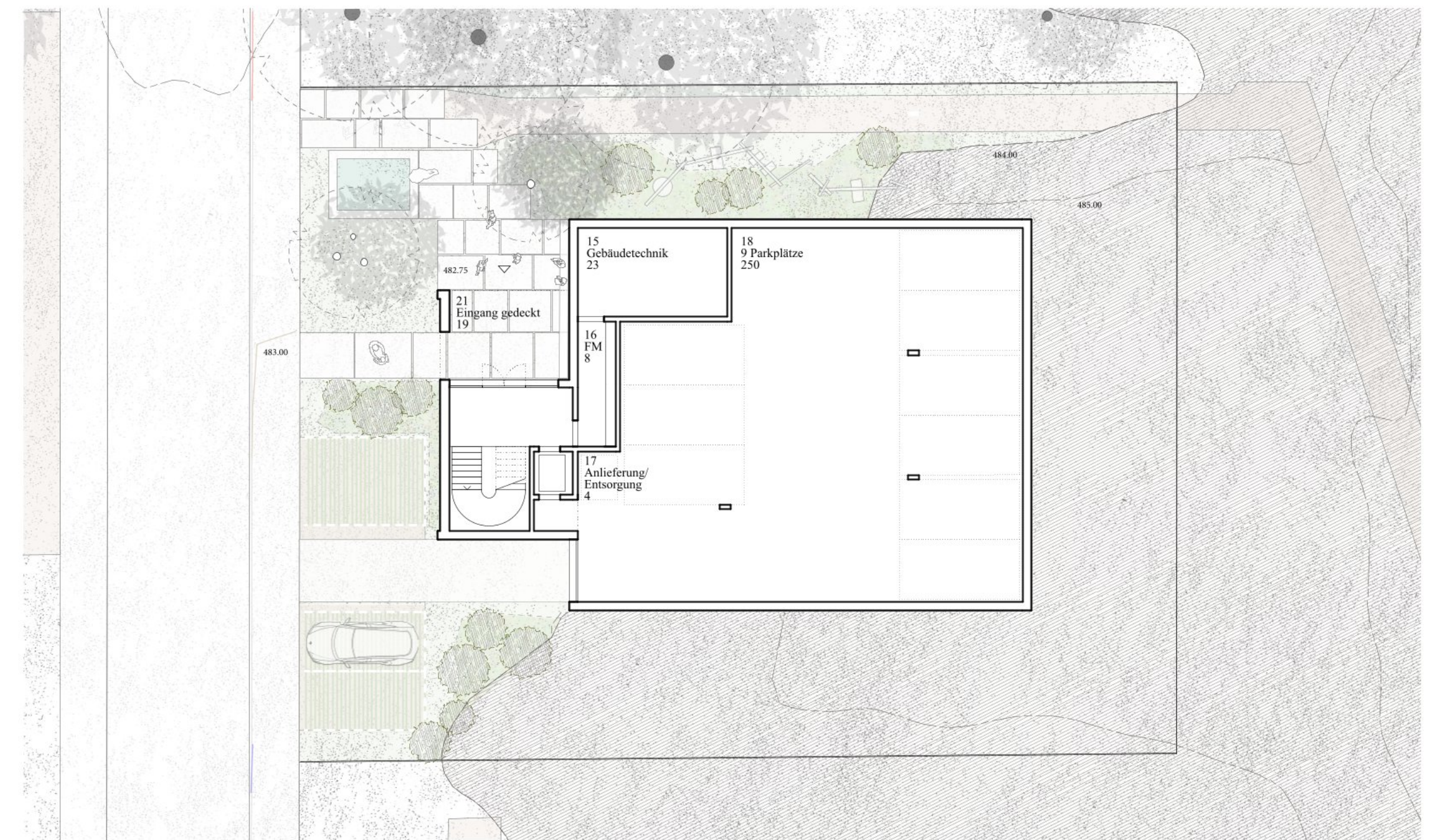
Die Grundrisse und Fensteröffnungen des Schulhauses sind so angeordnet, dass die Räume natürlich, ohne mechanische Lüftungsanlagen, quer durch den Raum hindurch belüftet werden können. Für die Nachtauskühlung sind an den gegenüberliegenden Fassaden Lüftungsflügel im Oberlicht angeordnet. Der zweigeschossige Bereich dient ebenfalls der Kühlung durch einen natürlichen Kamineffekt. Das Dach wird vollflächig mit Photovoltaik-Elementen belegt und begrünt.

Ein Garten für alle

Der Garten des Kindergartens erhält durch seine Hanglage bereits eine besondere Qualität. Diese wird noch verstärkt, in dem Hangkanten aufgelöst und der Terrainverlauf natürlicher gestaltet wird. Der Garten umsäumt das Haus zu drei Seiten und wird durch verschiedene Plätze und Nischen bespielt. Die versiegelte Fläche wird möglichst minimiert, Plätze und Gehwege mit grossformatigen Platten belegt.

Zur Förderung der Biodiversität werden Fugen, Nischen, offene Grenzen als Rückzugs- und Lebensraum für Tiere und Kleinstlebewesen geschaffen. Die bestehende Bepflanzung wird ergänzt durch Gehölze sowie Wildblumen, -kräuter und -stauden, die Nahrung und Lebensraum für unterschiedliche Insekten bieten.

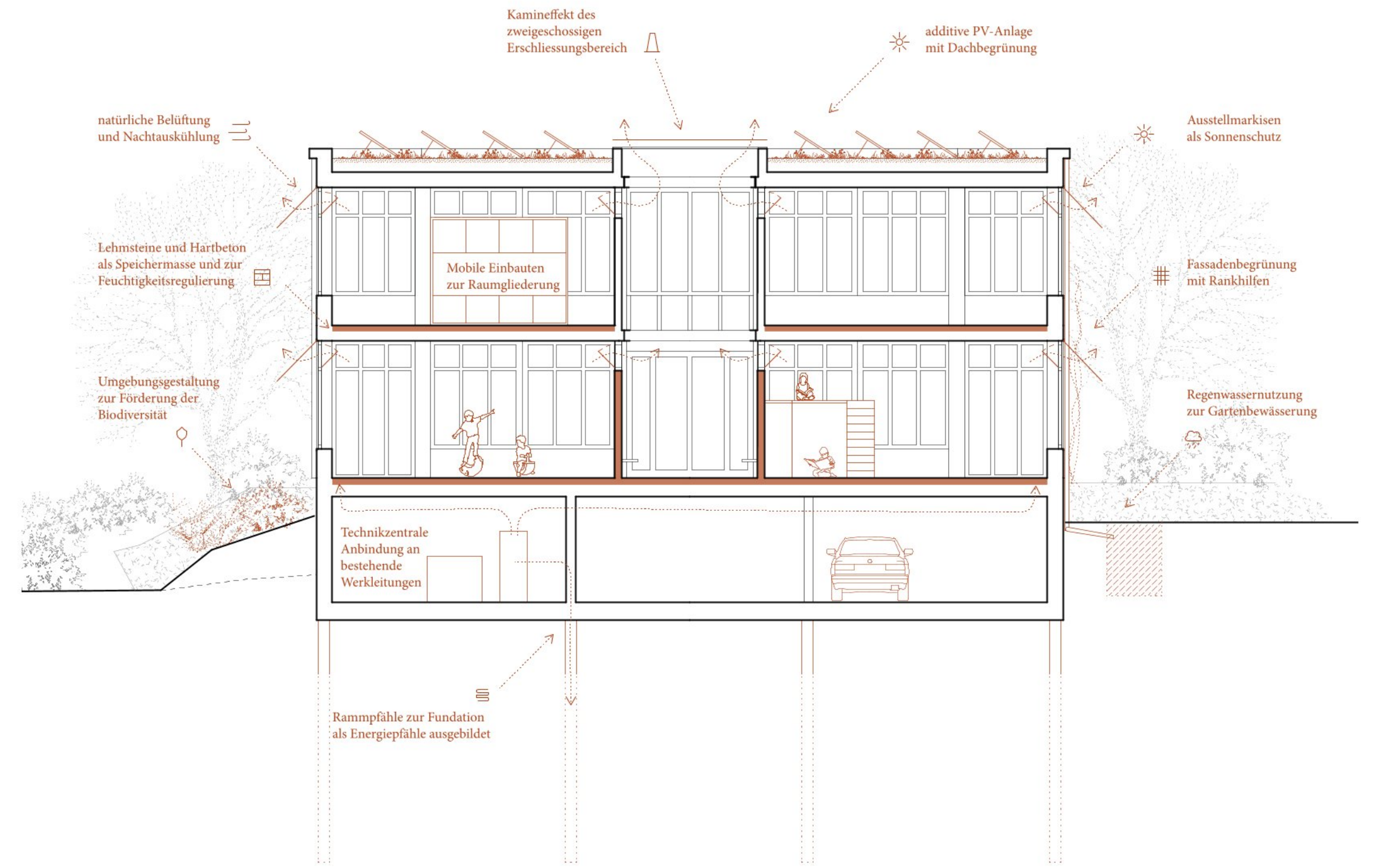
Auf Strassenniveau wird ein kleiner Quartierplatz mit Brunnen und Platzbaum geschaffen. Unterschiedliche Sitzmöglichkeiten vervollständigen die Aussenraumgestaltung und schaffen eine vielfältige, qualitätsvolle Umgebung für den Kindergarten und die Quartierbewohner.



Sockelgeschoss 1|200

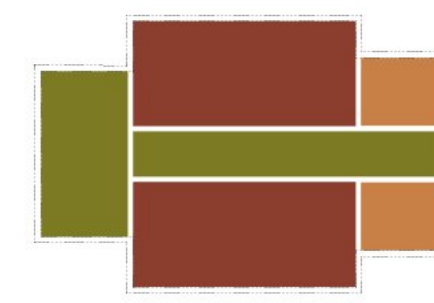


Aussenraumbild Gartenfassade

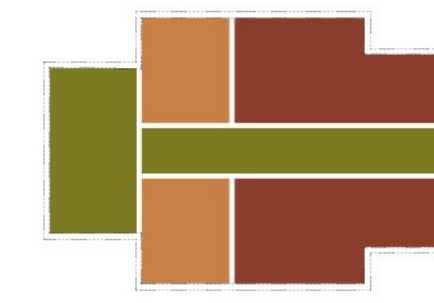


Schema Nachhaltigkeit

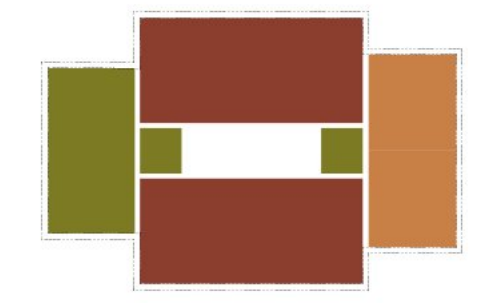
- Dienende Räume*
Garderobe / Erschliessung / WC / Küche
- Haupträume*
Klassenzimmer / Tagesschule / Mittagstisch
- Lehrer*
Gruppenräume / Arbeitsbereich Lehrer



Nutzungsschema 1.0 EG
Haupträume zentriert - Gruppenräume zum Garten ausgerichtet

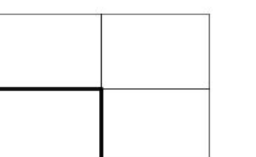


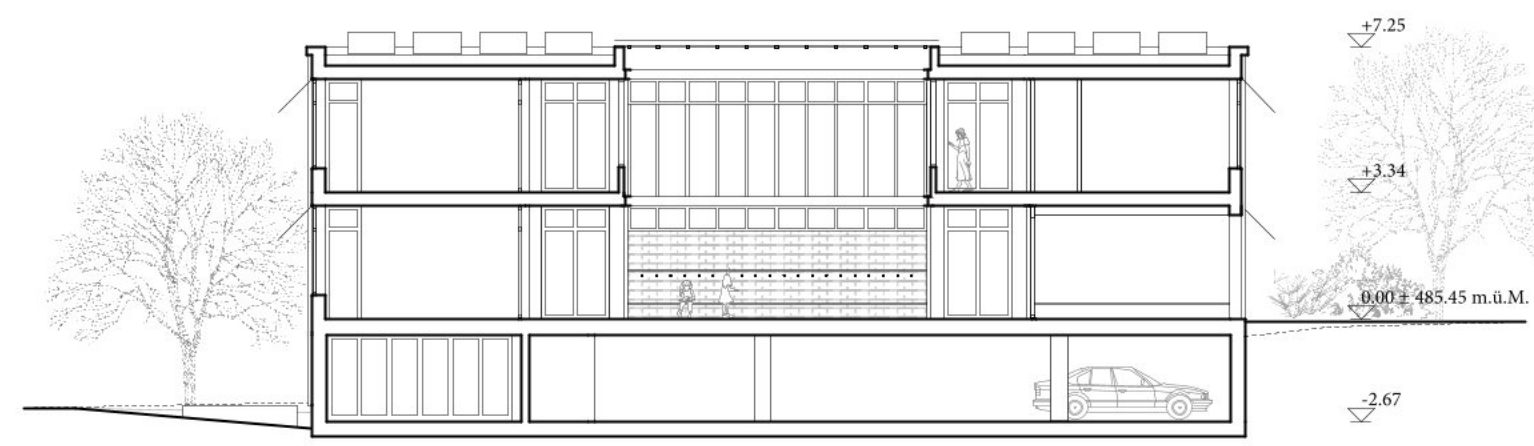
Nutzungsschema 2.0 EG
Haupträume zum Garten ausgerichtet - Gruppenräume direkt von Garderobebereich zugänglich



Nutzungsschema OG
Tagesschule und Mittagstisch zentriert - Lehrerbereich flexibel nutzbar

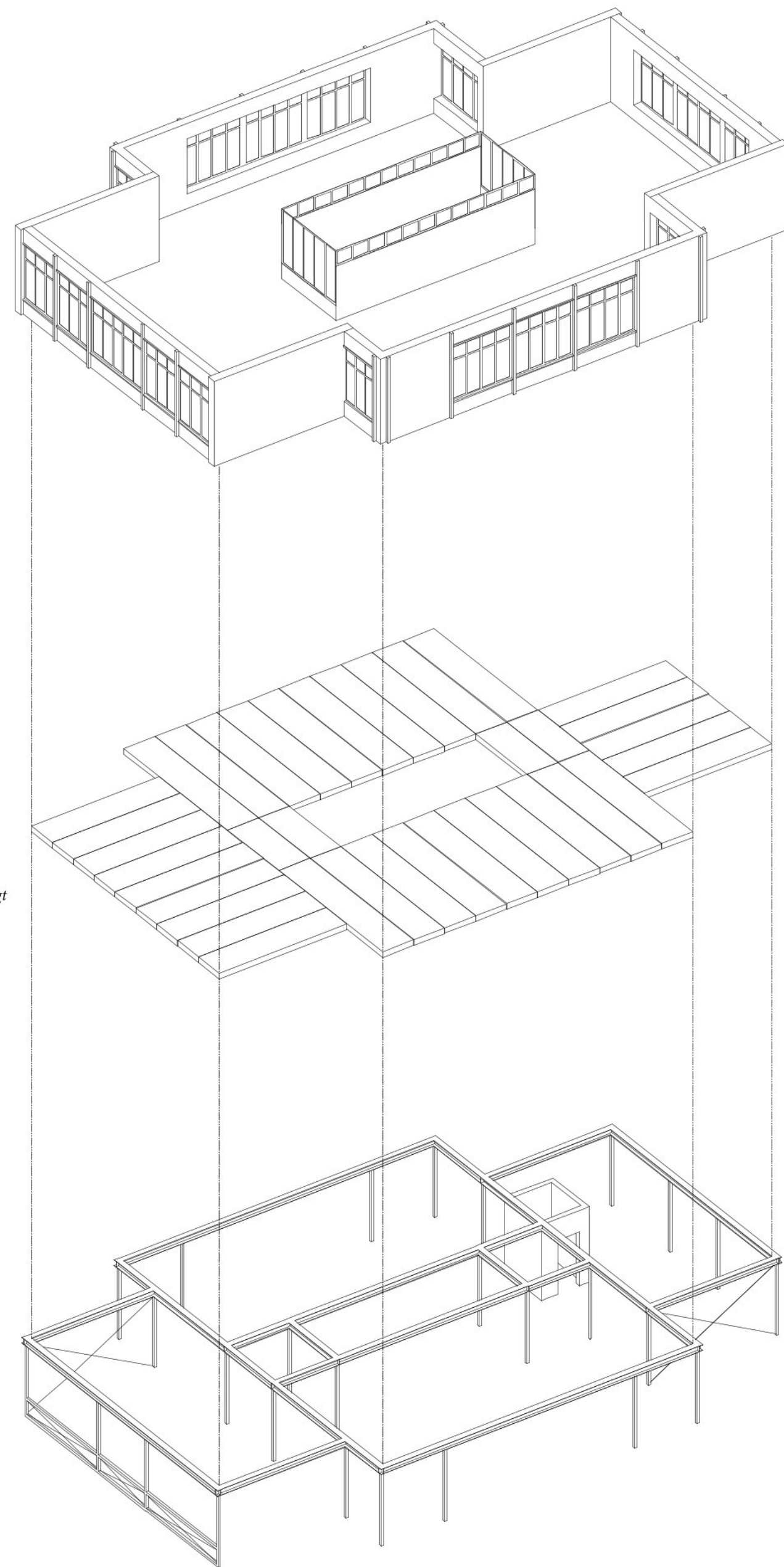
Nutzungsflexibilität Grundriss





Längsschnitt 1|200

Fassadenelemente
als selbsttragende Holzrahmenelemente
in Stahlskelett gefügt

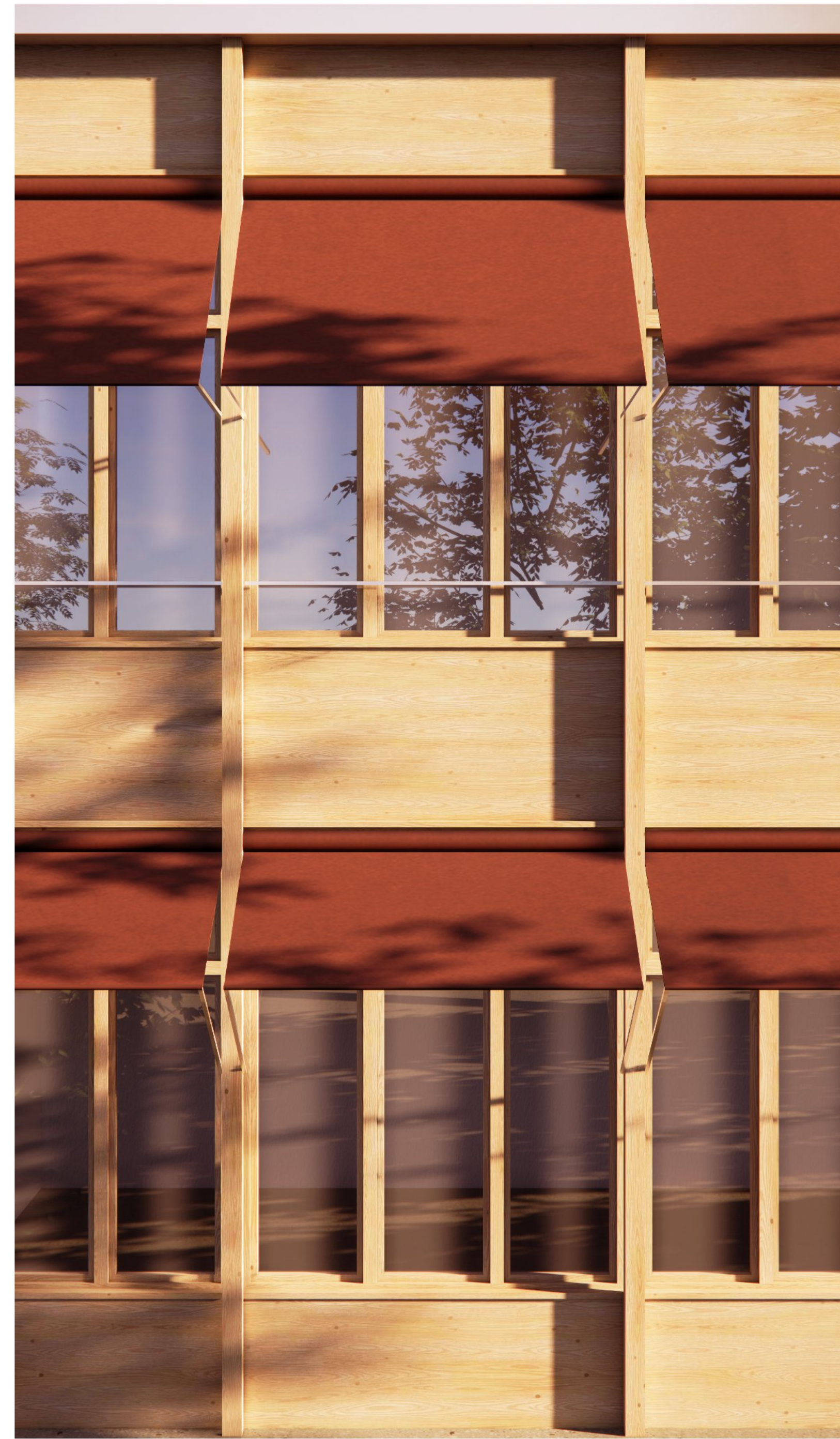


Deckenelemente
Hohlkastenelemente in Stahlrahmen gefügt

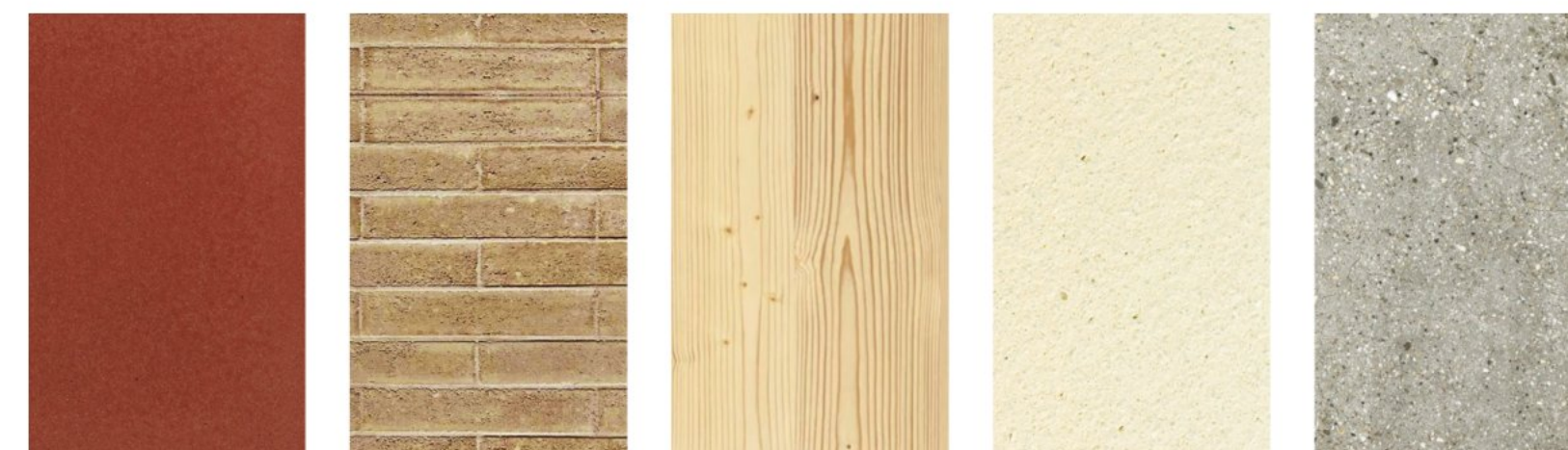
Stahlskelett geschraubt
Stahlstützen RHS 100 x 100 x 10
innere Stahlträger HEB 240
äußere Stahlträger HEA 240

Aussteiung durch Lifschacht
und Stahlverbände

Axonometrische Darstellung



Fassadenansicht & Konstruktionsschnitt 1|20



Sonnenschutz Stoffmarkisen
Garderobenwände Lehmsteine
Fassade Lärche
Innenwände Lehmfeinputz
Bodenbelag Hartbeton geschliffen

